

## 5. Entnazifizierung in Hessen-Pfalz

### 5.1. Der Service Epuration

Lieutenant-Colonel Thiallet, der bisherige Leiter des 5<sup>e</sup> Bureau unter General Bouley, blieb bis zum Winter 1945 für die Entnazifizierung zuständig. Seit Mitte August 1945 arbeitete der Elsässer René Schneider als stellvertretender Leiter des Service Intérieur et Cultes unter ihm. Schneider übernahm Ende Dezember 1945 die Leitung des neu eingerichteten Service Epuration. Der Geographie- und Französischlehrer Schneider war nach seiner Entlassung aus deutscher Kriegsgefangenschaft im Frühjahr 1941 wieder an seine Schule in Phalsbourg zurückgekehrt. Nachdem er Anfang August 1945 aus dem Dienst des Unterrichtsministeriums ausgeschieden war, wurde er vierzehn Tage später in das Korps der ASTO aufgenommen und in der Pfalz eingesetzt. Obwohl er sich bald allgemein-politischen Fragen zuwandte, blieb Schneider bis 1950 der Verantwortliche in der Militärregierung für die Entnazifizierung. Sein Vorgesetzter, der Chef du Service des Affaires Administratives, Robert Magniez, übte keinen entscheidenden Einfluß auf die Entnazifizierung aus. Der Jurist und Politikwissenschaftler Magniez war bereits von 1919 bis November 1925 als französischer Besatzungsoffizier in der Pfalz gewesen<sup>1</sup>.

Institutionell war der Service Epuration dem Service des Affaires Administratives/Section de l'Intérieur et Cultes untergeordnet. Er umfaßte neben der eigentlichen Entnazifizierungsabteilung ein umfangreiches Archiv: 40.000 Parteiakten und 600.000 Gestapo-Karteikarten dienten zur Verifizierung der Angaben in den politischen Fragebögen. Schneider standen zahlreiche Mitarbeiter zur Verfügung: Im Januar 1946 waren es 18 französische und 13 deutsche Angestellte, die er allerdings nicht für ausreichend hielt, um den Erfordernissen einer zügigen Entnazifizierung gerecht zu werden<sup>2</sup>. Folgende Aufgaben mußten erfüllt werden: Beantwortung von Anfragen, Entwurf von Richtlinien und Verordnungen, Anfertigung von Statistiken und Karteien, Überprüfung der Angaben in den politischen Fragebögen und der deutschen Sanktionsvorschläge<sup>3</sup>.

Die Entnazifizierung ging in der Pfalz zügig voran. Im August 1946 sprach Arnal seine Anerkennung für die Leistungen des Service Epuration aus<sup>4</sup>. Wenig später

<sup>1</sup> Magniez galt als Förderer und Beschützer des deutschen Leiters der Entnazifizierung, Koch, und als "starker Mann" der Militärregierung. Tatsächlich jedoch fanden seine antiquierten politischen Vorstellungen (u.a. Unterstützung des pfälzischen Separatismus) dort keinen Widerhall; so die Aussage René Schneiders im Gespräch mit dem Verfasser am 5. April 1991 in Strasbourg. Siehe auch die Literaturangaben in der Einleitung, Anm. 40.

<sup>2</sup> GMPA/AA/INT: "Epuration du Personnel Allemand", 4.1.1946; AOFAA DGAP c.233 p.51.

<sup>3</sup> Von jedem Betroffenen wurden drei Karteikarten für die nach Alphabet, Verwaltungen und nach Sanktionen geordneten Karteien angefertigt; im Februar 1946 wurden täglich 700 Karteikarten erstellt; ebd.; CCFA: Bericht von Pierre Grappin über seine Reise in die Pfalz, 18./19.2.1946; AOFAA DGAP c.233 p.51.

<sup>4</sup> Arnal erreichte bei der zuständigen Stelle die Freigabe bestimmter Waren für die Mitarbeiter Schneiders. Es handelte sich dabei um 15 Kilo Mehl, 5 Kilo Butter und Zucker, 50 Eier, 10 Liter Milch, 40 Flaschen Wein und 20 Flaschen Champagner, die an das Personal des Service Epuration verteilt werden sollten; CCFA/CAB: Arnal, 8.8.1946; AOFAA DGAP c.233 p.51.